



Elisabeth Gössmann

1928-2019

Tokio / München



Elisabeth Gössmann wurde am **21.6.1928** in Osnabrück geboren und verstarb am **1.5.2019** in München.

Nach dem Staatsexamen in Theologie, Philosophie und Germanistik (**1952** in Münster) promovierte sie als erste Frau in Katholischer Theologie (**1954** in München).

Gössmann arbeitete mehrere Jahrzehnte lang in Japan, zuerst als Dozentin für deutsche Literatur des Mittelalters an der kirchlichen Sophia-Universität in Tokio und dann als Dozentin für «Christian Philosophy» an der Seishin Frauenuniversität in Tokio.

1963 reichte sie in München eine Habilitationsschrift bei der Katholisch-Theologischen Fakultät ein, was folgenlos blieb, da das Verfahren wegen Einspruchs der deutschen Bischofskonferenz abgebrochen werden musste.

1978 habilitierte sie sich in Philosophie an der Universität München. Allerdings erhielt sie keinen Lehrstuhl, da ihre Bewerbungen an deutschen Universitäten (37) alle abschlägig beschieden wurden.

Seit **1968** hielt sie als Kyōju (full professor) an der Seishin-Universität auch theologische Vorlesungen und Veranstaltungen zur Frauenforschung in japanischer Sprache.

1985 erhielt sie die Ehrendoktorwürde in Theologie von der Universität Graz. Seit **1986** wurde sie zu Lehraufträgen an Universitäten der Bundesrepublik, Österreichs und der Schweiz gebeten. Lange hatte Gössmann in Tokio eine Ehrenprofessur und in München eine ausserplanmässige Professur für Philosophie des Mittelalters (ohne Anstellungsverhältnis) inne.

1994 erhielt sie von der Universität Frankfurt den Dr. phil. h.c., **1997** den Herbert-Haag-Preis für Freiheit in der Kirche.

2003 Ehrendoktorwürde der Universitäten Bamberg und Luzern, **2017** Osnabrück.

Publikationen (Auswahl):

- Die Verkündigung an Maria im dogmatischen Verständnis des Mittelalters, München 1957.
- Metaphysik und Heilsgeschichte. Eine theologische Untersuchung der Summa Halensis, München 1964.
- Religiöse Herkunft, profane Zukunft? Das Christentum in Japan, München 1965.
- Glaube und Gotteserkenntnis im Mittelalter, Freiburg 1971.
- Antiqui und Moderni im Mittelalter. Eine geschichtliche Standortbestimmung, München 1974.
- Die streitbaren Schwestern. Was will die Feministische Theologie? Freiburg 1981.
- Geburtsfehler: weiblich. Lebenserinnerungen einer katholischen Theologin, München 2003.
- Gründerin des Archivs für philosophie- und theologiegeschichtliche Frauenforschung, Bd. 1-8, München 1984-2004.
 - Hildegard von Bingen. Versuche einer Annäherung, Sonderband, 1995
 - Weisheit – Eine schöne Rose auf dem Dornenstrauche, Band 8, 2004
- Mitherausgeberin des Wörterbuches der Feministischen Theologie, Gütersloh 1991, 2. Aufl. 2002.

Buchbestände [Bibliothek](#) Zentrum Gender Studies und Helen Straumann-Stiftung für Feministische Theologie (SFTh):

- *Archiv für philosophie- und theologiegeschichtliche Frauenforschung*
- *Zahlreiche Kopien seltener Veröffentlichungen aus der Frühen Neuzeit*
- *Editionen von Mystikerinnen*
- *Mittelalterliche Theologen und Theologinnen*
- *Eigene Schriften zur Feministischen Theologie*
- *Hildegard von Bingen Forschung*
- *Englisch- und deutschsprachige feministische Theologie seit den frühen Sechzigerjahren.*



https://www.philosophie.uni-muenchen.de/lehreinheiten/philosophie_1/personen/goessmann/index.html



<https://www.kathbern.ch/pfarrblatt-bern-angelus-biel/pfarrblatt-bern/news-artikel/news/was-faengt-man-im-jahr-1963-mit-einer-professorin-an/detail/News/>

